



## Requiem für die Pasterze am 5.9.2023

Rede Christian Salmhofer, Geschäftsführer Klimabündnis Kärnten

Ergänzt durch Auszüge aus der Publikation Mensch. Macht. Klima, Hrsg. Klimabündnis Österreich (zusammengestellt von Christian Salmhofer)

### Wir sitzen nicht alle im selben Boot, aber wir schwimmen im selben Ozean

In den letzten Jahrzehnten haben wir unglaubliche Wissensfortschritte in der Wahrnehmung unseres Planeten Erde gemacht. Die Weltraumforschung half uns zur weisen Erkenntnis: Es leben keine AusländerInnen auf unserem Heimatplaneten!

Seit Juri Gagarin 1961 haben nicht einmal 1000 Menschen die Erde von außen sehen können. Und spätestens seit 1969, als der erste Mensch den Mond betrat, änderte sich die Sichtweise auf unseren Planeten. All diese Astronauten haben ihre Einstellung zur Erde geändert, als sie die Erde als „Außerirdische“ gesehen haben.

Die Menschheit steht vor einer Reihe schwerwiegender, langfristiger Herausforderungen, die als „globale systemische Risiken“ bezeichnet werden. So wie nach dem Zweiten Weltkrieg die Wissenschaft für das „Internationale Geophysikalische Jahr“ zusammenrückte, so bedarf es nun einer globalen wissenschaftlichen Zusammenarbeit zur Vermeidung einer Polykrise. Aber nicht nur das, alle relevanten politischen, wirtschaftlichen Institutionen müssen auf globaler Ebene kooperieren. Und keinesfalls darf dabei auf die Weltreligionen vergessen werden! Besonders wenn wir uns mit Klimagerechtigkeit befassen, muss dies auf Basis einer völlig neuen Weltsicht geschehen. Und zur Vermittlung dieser neuen Weltsicht müssen auch alle Weltreligionen das ihre dazu beitragen.

*Von den moralischen religiösen Zugängen wechselte Christian Salmhofer zur Physik:*

**„Die ist gnadenlos. Kärnten ist keine Insel und die Erde ist keine Scheibe. Die Veränderungen des Klimawandels treffen uns alle, die Ärmsten trifft es früher.“ Und um noch deutlicher zu werden: „Wenn die Welt um uns zusammenbricht, sind auch die Villen von ihren Zäunen nicht mehr geschützt.“ (Kurier, 6. September 2023, S19)**

Die Wetterkapriolen machen nicht vor den Staatsgrenzen Halt. Das spüren wir inzwischen auch in Österreich, wo viele oft glauben uns wird schon nix passieren. Dabei spüren wir die Folgen des Klimawandels schon längst vor Ort. Und in naher Zukunft wird es auch in Österreich Binnenmigration geben.

In Kärnten, wo in den letzten Jahren zu einer Häufung von Wetterkatastrophen gekommen ist, musste man zur Kenntnis nehmen, dass dadurch 3570 Wohnhäuser neu in der roten Zone stehen. Und 11.000 Gebäude liegen nun in Folge der Unwetter in gelben Zonen, in denen also das Bauen nur mit Auflagen möglich ist. Die Infrastrukturkosten sind kaum mehr tragbar und in den roten Zonen gibt es keine Versicherung gegen Schäden.

Das heißt: Die Erhaltung von Gebieten, die durch den Klimawandel hochgradig gefährdet sind, wird sich auf Dauer auch der Staat Österreich nicht mehr leisten können. Die dort lebenden Menschen müssen wegziehen, da die Kosten von der Allgemeinheit kaum zu tragen sind. Oft sind das Gebiete, die schon jetzt mit Abwanderung in die Städte zu kämpfen haben.



Aber nicht nur ländliche Gebiete stellt der Klimawandel vor immensen Herausforderungen. Noch vor einigen Jahren hätte sich kaum jemand vorstellen können, dass große Teile Kaliforniens oder Floridas zu einer Gefahrenzone für den Menschen werden. Durch die alljährlichen Brände in Kalifornien und die verstärkten Schäden durch Hurrikans in Florida stellen sich Millionen von Menschen die Frage: „Ist es noch sicher hier? Macht es Sinn in einem Risikogebiet eine Existenz aufzubauen?“ Eine eindeutige Antwort gibt hier die Versicherungswirtschaft. Sie müssen die Höhe der möglichen Schadenfälle einpreisen. Ob in den roten Zonen in Österreich oder in den Gebieten mit Sturmgefahr in Florida, wenn die Versicherung exorbitant steigt oder gar nicht mehr möglich ist, werden die Menschen die Gefahrenzonen verlassen und sich wo anders niederlassen. Hier findet jetzt schon eine Migration im Stillen statt.

Auch in den wirtschaftlich armen Ländern des globalen Südens findet Migration hauptsächlich innerhalb nationaler Grenzen statt. "Es gibt Klimamigration vom ländlichen in den urbanen Raum, viel weniger aber aus armen Ländern in reiche Länder", präzisiert Janani Vivekananda, Leiter:in von Climate Diplomacy and Security.

Der Text basiert auf Ausschnitten der Publikation:

[Mensch Macht Klima | Klimabündnis Österreich \(klimabuendnis.at\)](#)